

Михаил Юрьевич Лермонтов,  
Das Segel

*tradukita de Maximilian Schick*

Weiß glänzt auf blauer Wasserwüste  
Ein Segel fern am Himmelsrand.  
Was sucht es an der fremden Küste?  
Was ließ es an der Heimat Strand?

Schrill pfeift der Wind, die Wellen schäumen,  
Und knarrend biegt sich Mast und Spriet.  
Es jagt nicht nach des Glückes Träumen,  
Nicht Glück ist es, wovor es flieht.

Hoch über ihm der Sonne Gluten,  
Und unter ihm rauscht blau das Meer,  
Doch trotzig sucht es Sturm und Fluten,  
Als ob in Stürmen Ruhe wär'.

*Traduko de la Rusa poemo "Папыс" de МИХАИЛ ЮРЬЕВИЧ ЛЕРМОНТОВ (\*1814-10-16 – †1841-07-27) en la Germanan de MAXIMILIAN SCHICK (\*1884-04-24 – †1968-02-08).*

*Arg-545-2260 (2015-01-24 19:34:51)*

*La poem-traduko troviĝas en <http://langadvice.blogspot.ru/2012/10/blog-post.html>. Pri la tradukinto vidu la retejon [http://de.wikipedia.org/wiki/Maximilian\\_Schick](http://de.wikipedia.org/wiki/Maximilian_Schick).*

Михаил Юрьевич Лермонтов,  
Das Segel

*tradukita de Heinrich Greif*

Wo Meer und Himmel sich vereinen,  
Erglänzt ein Segel, weiß und weit -  
Was trieb es aus dem Land der Seinen?  
Was sucht es in der Einsamkeit?

Es pfeift der Wind. Die Wellen drohen.  
Es knarrt der Mast. Das Segel schwebt  
Nicht vor dem Glück ist es geflohen.  
Es ist nicht Glück, wonach es strebt.

Strahlt auch in Gold der Himmelsbogen,  
Und glänzt auch noch so blau das Meer -  
Das Segel lechzt nach Sturm und Wogen,  
Als ob in Stürmen Ruhe wär.

*Traduko de la Rusa poemo "Папыс" de МИХАИЛ ЮРЬЕВИЧ ЛЕРМОНТОВ (\*1814-10-16 – †1841-07-27) en la Germanan de HEINRICH GREIF (\*1907-03-11 – †1946-07-16).*

*Arg-545-1944 (2015-01-24 19:29:11)*

*Pri Heinrich Greif vidu la retejon [http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich\\_Greif](http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Greif). La traduko troviĝas en <http://langadvice.blogspot.ru/2012/10/blog-post.html>.*

Михаил Юрьевич Лермонтов,  
Das Segel

*tradukita de B. Denken*

Verloren glänzt in blauen Weiten  
Ein Segel weiß in dunst'gem Schein.  
Was sucht es nur in fernen Breiten?  
Was ließ es Hort und Heim allein?

Es spiel'n die Wogen, Winde pfeifen,  
Es jammert, ächzt und knirscht der Mast –  
Doch, ach! nach Glück will es nicht greifen  
Noch ihm entflieh'n in blinder Hast.

Tief unten schäumt lichtblau die Flut,  
Hoch oben gleißen Sonnes Brände,  
Doch sucht es mehr nach Sturmes Wut,  
Als ob's im Sturme — Ruhe fände.

*Traduko de la Rusa poemo "Папыс" de МИХАИЛ ЮРЬЕВИЧ ЛЕРМОНТОВ (\*1814-10-16 – †1841-07-27) en la Germanan de B. Denken.*

*Arg-545-1094 (2010-06-20 16:15:25)*

*Tiun ĉi poem-germanigon mi, Manfred Retzlaff, trovis en la retejo <http://www.medeasy.de/common/?p=1349>.*